

Eine Ode an die Natur

Andrea Kind und Simone Albertin zeigen Bilder: «Natur, Ein- und Ausblicke»

Gestern Abend wurde die Gemäldeausstellung im Kiefer-Martis-Huus vom Hausherrn Walter Nobel eröffnet. So unterschiedlich wie die Techniken, Öl und Aquarell, sind auch die beiden Künstlerinnen. Was sie verbindet, ist unter anderem die Liebe zur Malerei, Musik und Natur.

cb.- Im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell machte gestern das Quartett Rondo(m)Appenzell den beiden Künstlerinnen beinahe Konkurrenz. Aber nur musikalisch. Sie spielten alles andere als Appenzellermusik. Ihre Interpretation von Klassik und ungarischer Musik kam sehr gut an.

Die Ausstellerin Andrea Kind zeigte ihre schlafwandlerische Sicherheit auf dem Hackbrett. Das kommt nicht von ungefähr, sie ist Musikschullehrerin für Hackbrett und wohnt im Appenzell. Ihre zweite Begabung ist das Malen. Seit sie einen Malstift halten kann, malt sie. Ihre zarten, sorgfältig ausgearbeiteten Aquarellbilder geben Reiserinnerungen wider. So zum Beispiel «Frühling im Piemont» «Toskana»

«Herbst in der Provence» und «Firenze». Aber sie malt auch das, was sie täglich sieht, wie den «Säntisblick», «En Apperzellerhüsli» und «Winter im Ruggeller Riet». Sie fängt die Lichtstimmung, die Charakteristik der gemalten Landschaft meisterlich ein. Man meint, die Erde und das Gras zu riechen. Obwohl es Aquarelle sind, sind sie mehr als nur hingehauchte Farben, sie sind dichter, ohne aber deren Leichtigkeit zu nehmen. Die Blumenbilder sind wie frische Blumen aus dem Garten.

Simone Albertin-Gräber wohnt in Marbach und gibt Kunsttherapie in ihrem Atelier in Widnau. Ihre Vorliebe gilt der Ölmalerei. Einer Technik die Geduld abverlangt. Ihre eher grossformatigen Bilder zeigen die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft. In sehr schönen Farbläufen- und Übergängen gibt sie Farbstimmungen wider und damit auch viel von ihrem Innenleben. Das Innere wird zum Äusseren. Man kann vieles auf den Bildern entdecken, je länger man sie anschaut. Die Gemälde der beiden Frauen sind Seite an Seite aufgehängt. So unterschiedlich das Malmittel und die Technik ist, sie leben trotzdem in harmonischer Nachbarschaft. Peter Kobelt von Marbach ent-



Unterscheiden sich, sind sich aber dennoch sehr ähnlich: Die beiden Künstlerinnen Simone Albertin (links) und Andrea Kind.

Foto: V.com/Beham

warf in poetischen Worten zwei Fantasie geflochtene Bilder für die beiden verschiedenen Wesensarten der Künstlerinnen. Die Bilderausstellung und die Ausstellung «Alls rund um Turba s' Ruggeller Riet» ist jeweils am

Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Zur Finissage am 7. Juni spielt um 10 Uhr die Musikgruppe «Les Gardians». Das aktuelle Programm ist auch unter www.ruggell.li zu finden.